

Vorreiter auf schwankenden privaten Wellen

Ein kleiner Sender wagt sich aus München in die weite Welt / Lorenz Goslich berichtet

MÜNCHEN, 29. Februar. Johannes Lüders hat sich schon für den privaten Rundfunk engagiert, als in der Bundesrepublik viele noch nicht daran glauben wollten, daß es jemals eine Konkurrenz für die öffentlich-rechtlichen Anstalten geben werde. Auf den manchmal recht stark schwankenden Wellen, auf denen sich inzwischen immer mehr unternehmungslustige „Radiomacher“ tummeln, ist der 48 Jahre alte ehemalige Mitarbeiter einer Nachrichtenagentur einer der „Vorreiter“ gewesen, mit allen positiven und negativen Erfahrungen. Schon 1964 war er bei ersten Ideen dabei, als ein damaliger Geschäftsführer des legendären „Star-Clubs“ in Hamburg ein „Star Radio 1“ plante. Über zehn Jahre später hat Lüders in Italien ein „Holiday Radio“ mit deutschsprachigen Kassetten beliefert und anschließend „Radio Eisack“ in Klausen auf die gleiche Weise bedient. Von einer Alm in Südtirol aus sendete er seit 1978 mit einem „Radio Bavaria“ Popmusik bis nach München, und in der Isarmetropole selbst gründete er 1984 eine kleine Station „Radio Xanadu“, als die Verkabelung einiger Stadtteile und später allgemein empfangbare („terrestrische“) neue Frequenzen dies erlaubten.

Alles das ist für den Unermüdlichen Vergangenheit. Jetzt wagt er wieder einen neuen Anfang: „Europaweit“ beginnt er dieser Tage, ein Programm über den „Westbeam“ des Satelliten „ECS“ auszustrahlen. Es handle sich um den ersten deutschen Privatsender, erzählt er stolz, der für ganz Europa 24 Stunden lang ein deutschsprachiges Programm sende. Damit

sei man „Unterträger“ des privaten Fernsehbieters Sat 1. Außerdem wird dort noch „Voice of America“ ausgestrahlt. Mehr Platz ist dort nicht: Sechs Programmträger stehen zur Verfügung, und jeder der drei braucht zwei für den Stereoempfang.

Lüders hat sich für sein neues Unternehmen mit dem 27 Jahre alten Peter Pelunka zusammengetan, der trotz seiner Jugend auch schon eine mehrjährige Erfahrung in der Münchner Privatradio-„Szene“ hinter sich hat. Beide gestalteten zunächst getrennt eigene Sender. Pelunka nannte den seinen sinnig „Radio Aktiv“, während sich Lüders mit „Xanadu“ versuchte. Beide auch haben sich nach manchen negativen Erfahrungen längst aus „ihren“ Kanälen zurückgezogen. Aber sie entpuppen sich als wahre Stehaufmännchen: Gemeinsam

Amdahl und Sun kooperieren

Amdahl Deutschland GmbH, München. Der kalifornische Großrechner-Hersteller in Sunnyvale hat jetzt mit der Sun Microsystems Inc. in Mountain View (Kalifornien) eine weitreichende Kooperation abgeschlossen, die Marketing wie Produktentwicklung einschließt und die zur Integration von Suns technischen Arbeitsplatzsystemen mit den Großrechnern von Amdahl führen soll. Wie Deutschland-Chef Charles Ghyselinc dazu mitteilt, bildet das in der Computervelt immer weiter vordringende Betriebssystem Unix die Grundlage für die Integration der Produkte beider Unternehmen. Sch.

ließen sie beim Handelsregister, einschließlich eines Sternchens, die „Star*Sat GmbH Gesellschaft für Rundfunkproduktion“ mit Sitz in München eintragen.

Bisher können erst wenige das Pop-Programm hören, das nur von stündlich vier Minuten Werbung und Wortbeiträgen zu Themen wie Freizeit, Elektronik, Computer und Veranstaltungen unterbrochen werden soll. Auf einer Ausstellung „Kabel und Satellit“, die bis zum Wochenende in London lief, konnte man es offenbar empfangen. Lüders und Pelunka wollen in erster Linie Zulieferanten für andere Kanäle sein.

Das ist ein anderer Ansatz als bei den meisten anderen privaten Sendern. Sie bieten „Kollegen“ an, daß ihr Programm stundenweise übernommen wird, mit der darin enthaltenen Werbung, versteht sich, aber ansonsten kostenlos. Das Interesse sei bisher groß, berichtet Lüders, der außerdem hofft, daß „Star*Sat“ in absehbarer Zeit in den bisher in der Bundesrepublik bestehenden 20 „Kabelinseln“ zu empfangen sein wird. Bisher ist dies erst in München und, seit letzter Woche, in Ludwigshafen der Fall. Von der Landesanstalt für privaten Rundfunk in Ludwigshafen habe der Sender eine Zehn-Jahres-Lizenz erhalten. Medienrechtlich hat Lüders keine Bedenken, daß die Zuführung des Programms in den anderen Bundesländern möglich ist. Im Gegensatz zu den meisten anderen, die zu Unternehmern des privaten Hörfunks geworden sind, wollen sich Lüders und Pelunka nicht auf lokale oder regionale Märkte konzentrieren, sondern „europaweit“ interessant sein.